

IMPULS 3. Sonntag der Osterzeit im Lesejahr B

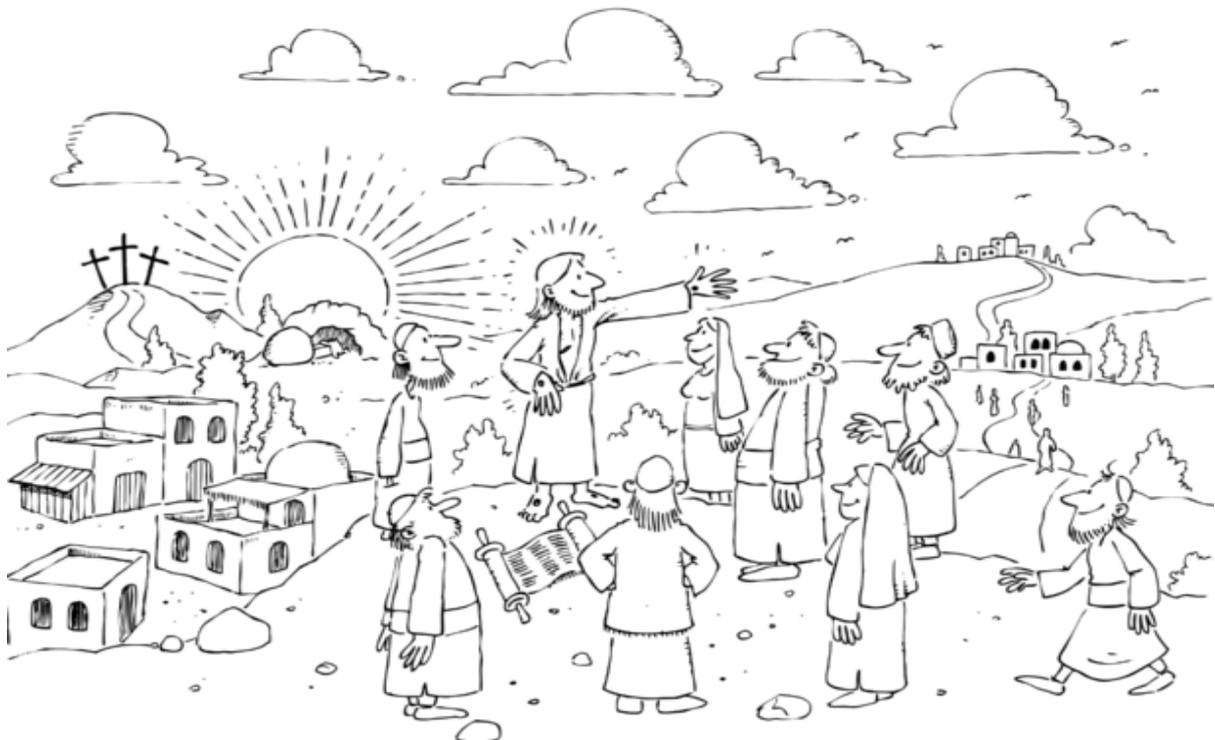
Pfarrei Sankt Jakob, Straubing, mit Expositur Mariä Himmelfahrt, Sossau

(Ausmalbild – Quelle: Erzbistum Köln – Familienpastoral – Ausmalbilder zu den Sonntagsevangelien)

Ihr seid meine ZEUGEN

Evangelium: Lukas 24,35-48

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich wunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.



Gedanken:

„Ihr seid meine Zeugen!“ – so sagte Jesus zu seinen Jüngern nach seiner Auferstehung. Welch schwerwiegende Worte das doch sind! Haben sie ihn nicht vor wenigen Minuten noch voller Angst und Schrecken wie einen Geist gesehen – und jetzt sollen sie seine Zeugen sein – diejenigen, die seine Auferstehung bezeugen?! Wer schon einmal in irgendeiner Angelegenheit als Zeuge bezeichnet wurde, weiß, wie verantwortungsvoll diese Aufgabe ist. Es wird erwartet, dass man die Wahrheit sagt, nichts hinzufügt und auch nichts weglässt. Nur dann kann ein Zeuge zum Kern des Geschehens hinführen. Vielleicht habt ihr es in der Schule oder anderswo schon erlebt, dass man euch fragte, ob ihr was gesehen habt von dem, was passierte. Manchmal würde man vielleicht dann lieber schweigen, um nicht selbst in

Schwierigkeiten zu geraten. ZEUGE sein, das ist also kein Kinderspiel. Jesus hat da von seinen Jüngern schon was verlangt. Aber sie haben wohl diese Aufgabe angenommen und seine Auferstehung bezeugt, sonst würden wir heute wohl kaum mehr was wissen von Jesus. Die Jünger haben ihr Zeugenamt weitergegeben an alle nachfolgenden Generationen der Christen – bis in unsere Zeit. Und deshalb sind heute wir die ZEUGEN, die den Menschen von Jesu Auferstehung erzählen und den hoffnungsvollen Glauben an die Auferstehung weiterschicken. So ruft Jesus auch uns heute zu: „Ihr seid meine ZEUGEN!“

Impuls:

Eine wichtige Aufgabe überträgt dir da Jesus heute: Du sollst sein Zeuge sein und anderen von ihm erzählen.

- 1) Macht doch ein kleines Rollenspiel: eine **besondere Gerichtsverhandlung**. Bei dieser Verhandlung geht es aber nicht um einen Schuldigen, sondern vielmehr darum, möglichst viel über diesen JESUS herauszufinden, der vom Tode auferstanden sein soll.
- 2) Verteilt die Rollen: 1 Richter/in bzw. Vorsitzende/n, 1 Protokollführer/in. Einen Staatsanwalt braucht es nicht, da niemand angeklagt ist. Aber ZEUGEN werden gebraucht, das sind die übrigen Personen. Jeder darf der Reihe nach erzählen, was er schon von Jesus weiß. Der/Die Richter/in (Vorsitzende) kann auch Fragen stellen, der/die Protokollführer/in schreibt mit, was gesagt wird.
- 3) Am Ende wird alles vorgelesen. Diese besondere Gerichtsverhandlung wird mit dem untenstehenden Lied abgeschlossen. Das könnt ihr singen oder auch sprechen.
- 4) Dann geht jeder an einen anderen Ort und überlegt, wem er heute von der Auferstehung Jesu erzählen will. Gestaltet ein schönes Blatt. Du kannst ein Bild malen und auch ein paar Worte darauf schreiben. Das Blatt soll mutmachend sein für den, der es empfängt. Dann schicke es weg oder wirf es persönlich in den Briefkasten desjenigen.
- 5) Es ist auch schön, wenn ihr das Protokoll der besonderen Gerichtsverhandlung in eurer Familie aufhebt. Bei Gelegenheit kann man wieder mal nachlesen.

Lied: Gehet hin, macht zu Jüngern alle Völker (T. u. M.: Lothar Gassmann)

1. Ge - het hin, macht zu Jün - gern al - le Völ - ker.
 2. Je - der Mensch soll die fro - he Bot - schaft hö - ren.
 3. Fangt da an, wo euch Je - sus heu - te hin - stellt -
 4. Wenn euch Men - schen be - dro - hen und ver - leum - den,
 5. wie Strophe 1

1. Reif zur Ern - te liegt lan - ge schon das Feld.
 2. von dem Sieg uns - res Herrn auf Gol - ga - tha.
 3. und be - kennt euch jetzt mu - tig zu dem Herrn.
 4. dann er - kennt: Je - sus ging es so wie euch.

1. Seid ge - trost, Got - tes Geist wird durch euch re - den.
 2. Die - se Bot - schaft gilt nicht nur fer - nen In - seln,
 3. Dann wird Je - sus sich auch zu euch be - ken - nen
 4. Doch nicht Haß, son - dern Lie - be war die Ant - wort.

1. Ge - het hin bis ans En - de die - ser Welt.
 2. auch für Freun - de und Nach - barn ist sie da.
 3. vor dem Va - ter - der Tag ist nicht mehr fern.
 4. Je - den Men - schen läßt Gott ein in sein Reich.

Rechte: Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart